

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 70 (1952)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erscheint. Ausser dieser Publikation gibt die Baumuster-Centrale seit 1945 das alle fünf Jahre erscheinende Baufach-Markenregister heraus. Dieses Nachschlagewerk, das den Charakter eines Bauspezialitäten-Lexikons trägt, ist ein handliches Büchlein, das als Extrakt der umfangreichen Kartothek der Centrale jedem am Baufach interessierten Laien oder Fachmann wertvolle Dienste leistet. Die Flut der Marken wird alphabetisch geordnet. Jede Marke ist kurz beschrieben, und ihre Herstellerfirma wird angeführt. Auch hier vermittelt ein Sachregister die Uebersicht. Diese beiden Publikationen der Centrale, die den bekannten Schweizer Baukatalog nicht konkurrenzieren, lassen erkennen, wie sorgfältig man mit der Flüle der Ausstellungsgüter umzugehen weiss. Zu den schon heute bestehenden Diensten am Kunden sollen in nächster Zeit noch weitere hinzugefügt werden. So sollen die umfangreiche Fachliteratur, Zeitschriften und Propagandapublicationen von Verbänden und Firmen der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

Aus der grossen Zahl der Besucher — es sind jährlich etwa 15 000 — geht auch hervor, wie gross die Bedeutung der Baumuster-Centrale schon ist. Es ist erfreulich, dass sie sich ohne jede Subvention allein aus den Mietgebühren für die Ausstellungsfächen selbst erhalten kann. Im Zeitalter der Subventionen ist das eine erstaunliche Leistung einer gemeinnützigen Genossenschaft. Man darf hoffen, dass sie sich auch in Zukunft gut weiterentwickelt, denn sie trägt durch ihre stille Tätigkeit manches zur schweizerischen Baukunde bei.

Von den Gründern der Baumuster-Centrale hat Arch. W. Henauer das Unternehmen von Anfang an mit besonderem Geschick gefördert; er steht noch heute an der Spitze der Verwaltung und leitet die Genossenschaft gemeinsam mit Arch. C. D. Furrer und Arch. F. Scheibler. Der jährlichen Generalversammlung gibt er den Charakter einer kollegialen, festlichen Zusammenkunft von Berufsleuten, an welcher nach der Besichtigung der Ausstellung in anregendem Kreise Gedanken zu aktuellen Fragen ausgetauscht werden. Letztes Jahr war es Prof. W. de Fries aus Pavia, der in formvollendetem Vortrag über das Wesen und Leben der lombardischen Universitätstadt sprach. Diese von Kollege Henauer geschaffene Tradition in der Gestaltung einer an sich trockenen geschäftlichen Zusammenkunft verdient alle Anerkennung; erst die richtige Wechselbeziehung zwischen Geist und Stoff lässt ja unsere Berufssarbeit fruchtbar werden.

MITTEILUNGEN

Ueber die Zündwilligkeit von Dieseltreibstoffen berichtete Dr. H. Ruf, Sektionschef an der EMPA Zürich, anlässlich der Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für das Studium der Motorbrennstoffe vom 23. Nov. 1951 in Luzern. Einleitend wies der Referent auf die Unterschiede im Verbrennungsvorgang im Otto- und im Dieselmotor hin und erläuterte die Begriffe des Zündverzuges und der damit zusammenhängenden Zündwilligkeit der Dieseltreibstoffe. Die Zündwilligkeit eines Treibstoffes wird am besten in einem Einzylinder Diesel-Prüfmotor bestimmt, indem man sie mit derjenigen geeigneter Bezugstreibstoffe — hier dem zündwilligen Cetan und dem zündtrügen α Methylnaphthalin — vergleicht und als Cetanzahl ausdrückt. Die Zündwilligkeit lässt sich jedoch auch bis zu einem gewissen Grade an Hand empirischer Kennzahlen beurteilen, die aus den physikalisch-chemischen Eigenschaften berechnet werden. Leider haben aber solche Methoden eine nur begrenzte Anwendbarkeit und müssen bei Zusatz sogenannter «Zündwilligkeitsverbesserer» gänzlich versagen. Es wäre deshalb erwünscht, wenn auch in der Schweiz bald einer der heute zur Messung der Zündwilligkeit international genormten Motoren zur Verfügung stünde. Immerhin gestatten heute neuere Annäherungsformeln, wie der CFR Cetan-Index (CFR calculated Cetane Index), die Cetanzahl eines Treibstoffes aus den physikalisch-chemischen Daten wesentlich sicherer abzuschätzen, als dies z. B. mit dem bisher für diesen Zweck allgemein üblichen API-Dieselindex der Fall ist. Weiter wurde die Beziehung zwischen der chemischen Natur der Dieseltreibstoffe und der Zündwilligkeit diskutiert, soweit darüber in der Literatur Daten verfügbar sind. Schliesslich erfuhr die motorische Bedeutung der Zündwilligkeit eine eingehendere

Würdigung, wobei über die Ergebnisse verschiedener in letzter Zeit darüber veröffentlichter Studien berichtet wurde. Es darf heute als erwiesen betrachtet werden, dass die Zündwilligkeit das Startvermögen wie auch den Gang der Dieselmotoren günstig beeinflusst. Dagegen ist ihr Einfluss auf die Rauch- und Geruchbildung, die Motorenleistung, den Treibstoffverbrauch sowie die Rückstandbildung im Motor noch umstritten.

Arbeitstagung für Dokumentation. Die Schweizerische Vereinigung für Dokumentation veranstaltet Freitag, den 25. Januar im Auditorium I des Maschinen-Laboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3, eine Arbeitstagung für Dokumentation. Eine zweckmässige Dokumentation ist heute in Handel, Technik und Verwaltung eine Notwendigkeit. Erfahrene Spezialisten (Dr. Paul Brüderlin, Neue Zürcher Zeitung; Dr. Otto Frank, Techn. Literaturnachweis ETH; Gaston Friedländer, Verlag Organisator; Werner Graf, Remington, Zürich; Vizedirektor Freivogel, Schweiz. Bankverein, Basel; Direktor F. Mariotti, Kardex & Powers AG, Zürich) werden über die wichtigsten Fragen orientieren. Die Kursteilnehmer haben zudem die Möglichkeit, mündlich und schriftlich Fragen zu stellen. Kursgeld 25 Fr. für Mitglieder und mehrere Teilnehmer aus gleicher Firma 20 Fr. Für die Zusendung des ausführlichen Programmes der Arbeitstagung und für Anmeldungen wende man sich an das Sekretariat SVD, Wartstrasse 14, Zürich 32. Auskunft und telephonische Anmeldungen: Tel. (051) 46 35 78.

Technisches Hilfsprogramm der UNESCO. Dieses Programm sieht die Anstellung von Experten, den Ankauf von Instrumenten, Ausrüstungen und Einrichtungen zur Förderung der wissenschaftlichen und technischen Forschung in ökonomisch unterentwickelten Ländern vor. In diesem Sinne hat die indische Regierung die UNESCO ersucht, für das «Central Waterpower Irrigation and Navigation Research Institute» (CWIN) in Poona hat Bombay einen Spezialisten auf dem Gebiete der Photoelastizität (Spannungsoptik) mit der Aufgabe zu betrauen, die Ausrüstung für ein komplettes, photoelastisches Laboratorium zu beschaffen, das Laboratorium dem heutigen Stande der Technik entsprechend einzurichten, dringende Untersuchungen auszuführen, sowie einheimische Spezialisten auszubilden. Die Wahl fiel auf Dr. Ing. R. V. Baud, Abteilungsvorsteher der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Versuchsanstalt in Zürich, der zur Erfüllung dieser Mission einen entsprechenden Urlaub erhält.

Volkshochschule des Kantons Zürich. Jeweils Freitag von 19.30 bis 21.15 Uhr wird Prof. Dr. W. Dreyer im Hörsaal 17 c des Physikgebäudes der ETH, Gloriastrasse 35, einen Kurs über die «Grundlagen der Hochfrequenztechnik» durchführen. Er beginnt am 18. Januar und endigt am 22. Februar; Kursgeld 6 Fr. — Von 20.30 bis 21.15 Uhr spricht P.-D. Dr. A. von Moos in der Universität, Zimmer 19, über die «Geologie der Umgebung von Zürich», beginnend am 11. Januar und endigend am 15. Februar; Kursgeld 4 Fr. — Am 22. Januar (Dienstag) hält Dr. P. Guyer, Adjunkt am Stadtarchiv, im Botan. Hörsaal der Universität einen Vortrag über «Baugeschichtliche Dokumentation».

Kraftwerk Letten der Stadt Zürich. Die erste der beiden Maschinengruppen des umgebauten Kraftwerkes Letten arbeitet seit dem 7. Dezember 1951 in das 6-kV-Netz der Stadt Zürich; die zweite Gruppe wird nächstens ebenfalls den Betrieb aufnehmen. Die von der Firma Escher Wyss AG. gelieferten beiden Kaplanturbinen leisten je nach Gefälle und Wassermenge je 2565 bis 3240 PS. Sie sind mit zwei Generatoren der Maschinenfabrik Oerlikon von je 4500 kVA gekuppelt. Die mittlere jährliche Energieproduktion des Kraftwerkes wird etwa 26 Mio kWh betragen, davon 12 Mio im Winter und 14 Mio im Sommer.

NEKROLOGE

† **Adolf Bühler**, Dipl. Ing., S. I. A., G. E. P., Dr. h. c., von Zürich, geb. am 9. März 1882, alt Oberingenieur der Bauabteilung bei der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen in Bern, ist nach längerem Leiden am 7. September 1951 gestorben.

Mit Dr. Bühler ist ein hervorragender Ingenieur und Brückenbauer, ein grosser Arbeiter mit umfassendem Wissen dahingegangen. Er hatte in seiner Vaterstadt die Primar- und die Kantonsschule besucht und hierauf von 1900 bis 1904